

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 31 (1941)

Heft: 22

Artikel: Wie d'Trachtegruppe Interlaken und Umgäbig ds Trachtefescht a dr Landi erläbt het

Autor: Schneider, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Aquilegia alpina — Alpen-Akelei“, murmelt Hans leise. Er blickt sich zu der Blume nieder. Doch er bricht sie nicht. Akelei, du bist anmutig wie die taube Schäferin! denkt er, richtet sich auf und steigt zum See hinunter — weiter, zur Alpshütte.

Der alte Senn bessert weit drüben einen Zaun aus. Hans holt seine Schlafdecke vom Heuboden und schreibt auf dem Tisch einen Zettel: „Gehe über die Furka ins Nachbartal. Dank und

Gruß. Hans Scheuner.“ Er legt ein Geldstück dazu und entfernt sich, Richtung Furka.

Oben auf dem Grat weiden die Schafe, geht das Mädchen unter ihnen am blauen Horizont.

„Alpen-Akelei, du liebliche — behüt' dich Gott!“ Der Wanderer verschwindet hinter der Furka.

Wie d'Trachtengruppe Interlaken und Umgäbig ds Trachtfescht a dr Sändi erläbt het.

© Bericht vom Obma F. Schneider

Es wär no so mängs z'fäge über d'Vorbereitige; aber schließlich sött'i jeh vo Fläck mache, süsch chöme mer doch de no z'pät i däm Züri a. — Aber apropos: „Z'pät cho“, no grad gleitig öppis vo de bliß-tifige Zürcher! — Ja, die hein-is wieder einisch zeigt was Rassen isch, u mier Bärner sy drob fasch no chlyner worde gägenüber üsne große Zürcherfründe! Aber äbe: nume „fasch“!! Jeh loset nume! — Brezis drei Tag vor em Fescht hei mer nämlich scho üsi Teilnahmcharte übercho, u ei Tag vorhär sy du o no d'Quartiercharte cho! E so tifig hätte mier Bärner die Sach emel nid z'fand bracht. — Dänket o: i dreine Tage, u de no alls pär Gypfess!

I gloube gäng, die heigen is e chly wölle Fesche un uf Prob stelle. Aber das Mal isch ne dr Schuß du hindenuse; mier Bärner sy trohdäm du z'rächte Zyt z'Züri aho. Dr größer Teil isch guet anderthalb Stund vor der feschtgesetzte Zyt zum Umzug aträtte! Me het ja schließlich nit chönne wüsse ob z'Züri d'Ubre o gleitiger gange, u da het me doch für all Fäll de wölle z'rächte Zyt sy! Aber dies Mal hei mer is du doch verrächnet. Zimlich genau zur bestimnte Zyt het me vo irgedwohär ne Kanunneschuß ghört; z'Zeiche, daß d'Spizki chönn abmarschiere.

Bim Uffstelle hei sech üsi Trachtmeitschi no ghörig müesse wehre, daß si nid ganz verschüpft worde sy, denn en vgebildeti Frau Diräkter — usgrächnet von-n-ere Bärnergruppe — het gfunde, sie en ibri Gruppe chöm hinder üsne hübsche Interlakenmeitschi zweni zur Gältig, u het sech wölle üsne vor d'Nase seze. Aber das het sech du üsi Gruppeleiteri doch nid la gfall. Sie het der Zugsplan füregno, ne dār Frou Diräkter under d'Nase gha u ganz hübscheli druf pöpperlet, u dr zue so lut u tütlech mit ere grebt, daß si's het müesse gloube; bsunderesch denn, wo du o no der härnisch Obma vgriffe het.

Jeh chunnt ändlich Läge i die verschiedene Bandwürm, wo i uzählige Nabestraße, stärnesförmig u parallel uf ds Zeiche zum Abmarsch quartet hei. Irgetwo het sech's afa rüehre; wnt vorne bimene Straßechrüß het me gseh Hüet u Tücher schwinde, Bläschmusige, Handörgeler, Trümeler, Pfliffer, u wär weis was alls für Värmidierkorps sy verbymarschiert, u zwüschenine het me ghört Jodle, Singen u Juze. Das Woge, Lärme u Musifiziere het feis Änd wölle näh, u gäng no sy üser Lüt am glyche Fläck gstande wie vor ungfähr zwo-e-halb Stunde. Sie wäre jeh grad so rächttschaffe müed ghy vom Desumefab, daß si am liebste amen Ort i 's Gras gläge wäre. Aber äbe, es isch ja z'Züri ghy, u da kenne si halt vom Gras nume d'Ändprodukt: d'Milch, dr Anke u dr Chäs! Was als zwüscheninne ligt, das kenne sy nume no us em Läsibüechli. Drum hei si i der Stadt ou o so weni grüeni Pläskli! —

Wo du ändlich ou üsi Schlange sech het afah i Bewegig seze, isch du plöglisch d'Müedi verschloge ghy.

Söll i jeh afaa prichte, was du alls no isch nache cho bis zur nächste Sitzglägeheit i dr Feschtütte? I glauben es sig besser, wenn i dā ca. dreistündig Marsch chriß u quer dūr d'Stadt es Bixeli abchürze, süsch git's am Änd hüt am Albe u no Platere; zwar nid vom Loufe, sondern vom länge Sitze.

Eis möchti nume no säge vo dām Umzug: Es isch ettschiede ds schönste u ds Ddrücklechsche ghy, was überhoupt einisch in ere Trachteshou botte worden isch. So öppis laht sech ou nid mit dr geschicktschte Fäder la beschrybe; das mues me gseh ha.

Die Hunderttusigi vo Zushouer hein e Begriff übercho vo dr Anshaltigkeit a Volkstrachte, wo üses chlyne Ländli beherbärt.

Das prachtvolle Wätter isch natürlich grad ärtra bstellt ghy, um die Trachten alle i ihrem schönste Farbespiel zur Gältig la z'bringe.

Ja, ja, a dāne beide Tage het no feis dra dänkt, daß mer die überschüssige Sitze gly einisch chönnte bruuche, um dr Cholera-mangel e chly uszglyche.

Zur Teilig vo üser Gruppe im Umzug isch no z'fäge, daß das chlyne Tschüppeli no isch i drei Teile griffe worde, wil die schwarze Sunntig- u d'Wärchtig-Trachte vom ganze Kanton sy zämegnoh worde. So isch es du cho, daß mer plöglisch drei Gruppe us Interlache am Feschtzug hei gha.

Was dā Feschtzug für ne Organisation erforderet het, das het me erscht rächt by u i dr Feschtütte chönne beobachte, wo sech 's Ganze ufglöst het. Die mitgfuehrte Wäge sy verbyzoge, ufene zum vorus bestimnte Plaz. Wärszüg u anderi Utenfülle sy näbe dr Feschtütte kantons- u gruppewys ufgschtaplet worde, wo scho uzählige Möbelwäge bereitgstande sy um die Sache alli ufznäh. Du d'Blueme hei dert müesse abgäh wärde, damit sy zum Umzug vom Sunntigvormittag wieder hei chönne ver-wändet wärde. — Woni ha müesse gseh, wie die arme Blüemli uf dāne Hüffe sy behandelt worde, hani mi erscht rächt chönne überzüge, wie guet das mr üsy Wahl troffe hei.

Das ubeimelige Dürenand vo Gablen u Räche, Chörben u Chüble, Chränzen u Blueme, Chäs u Wn, Schlüferli u Wurfst u weiß der lieb Heer was alls, isch i die Möbelwägen ine ver-ftaut worde u 's Ganze sofort a die etschprächende Usgangsort vom Feschtzug häregfuehrt worde, wo-n-es z'mornächtst vo de Trachtelit wieder het chönne in Empfang gnoh wärde.

I dr gwalltige Feschthalle het sofort d'Verpflegig vo dāne hungrige u durtschtege Zugsteinnäher vgeßet. D'Hütte het sech na-di-nah gfüllt, u wo z'letschte Pläskli isch bsezt ghy, hei die Gruppe wo zerscht aho sy, müesse ibri Plaz ruume, um dem zwöite Teil vom Zug Plaz z'mache. Die Sach het würflich klappt, we vilicht ou da u dert d'Macarone ender ufem Chübel-schrank, als abem heiße Händ hei möge stamme.

Luschtig isch's ghy, wem ei einisch so ganz verfohle under de Tische däre gluegt het. Überall sy verweist Schueh desumegläge, u dernäbe blutti oder „bestrumptfi“ Füß, dāne me d'Strapazze vom länge Marsch uf em ungewohnte heiße Asphalt agseh het. Du die handglismete bouelige Strümpf sy offebar zimlich schuld ghy, a dāne Platere u de dürglüffne Füß. — Aber was ertreit me nid alls, we me sech doch stundelang i dār byfallspändende, begeischtete Mönstschmase het dörfe ga zeigel!

Öppis andersch hani o mit stillem Schmunzle chönne feschtstelle, u zwar daß nid nume d'Soldate, we si mit vollbepactem Uff u bi brüetender Sitze müesse ga Landstraße mäße, öppen einisch ne vaterländische Durst überchöme! Du üsy Trachtmeitschi u Froue het sech nam Umzug uf die Gütterli u Güttere gestürzt u mängi Fläsche isch ustrait worde, bevor nume d'Suppen ufe Tisch cho isch!

Nam Afse het sech üsi Gruppe du ändlich wieder z'fame-gfunde, u gly einisch hei mer uf d'Suechi na üsne Pläge für d'Feschtuffuehrig müesse gah, we mer nid hei wölle drnäbe cho.